

Bericht über die Sommerradtour 2024

Am 1. August starteten 10 Radler mit ihren Mountainbikes und einem Begleitfahrzeug zur DJK-Sommerradtour 2024.

Dieses Jahr wollten wir direkt vor der Haustüre starten und eine Tour zur Fränkischen Saale, in den Steigerwald, nach Tauberbischofsheim und zurück nach Kleinwallstadt machen. Mit der Komoot-App hatten wir die Tour gut vorgeplant.

Nach dem Verladen des Gepäcks starteten wir um 09.00 Uhr. Die Tour ging zunächst durch bekanntes Gelände in den Wald der näheren Umgebung. Aber schon bald führte uns die Tour auf Wege, die wir bisher noch nicht gefahren waren, obwohl wir dachten, in der hiesigen Gegend schon alle Wege zu kennen. So hatten wir die Hohe Warte im Spessart noch nie angefahren, aber schön auf diese Weise noch einmal neues kennenzulernen. Weiter ging es von dort zum Limousinhof und von Weibersbrunn ging es weiter nach Rothenbuch. Die Route führte uns dabei ständig durch den schattigen Wald, was bei der heißen Temperatur und den zum Teil deftigen Anstiegen von großem Vorteil war. Zur Mittagsrast hatten wir uns mit unserem Fahrer am Radweg beim Bischborner Hof verabredet. Da der Bischborner Hof ja leider seit einigen Jahren nicht mehr bewirtschaftet wird, hatten uns im Vorfeld einige fleißige Hände belegte Brötchen und Obst vorbereitet, was auch alles restlos aufgegessen wurde. Dies lag sicher auch daran, dass die ersten 35 km bis zu dieser Mittagsrast teilweise sehr schwierig zu befahren waren, einige Stellen mussten wir dabei auch schieben. Der Spessart hat schon einige Herausforderungen. Bis nach Lohr sollte es aber dann fast nur noch locker bergab gehen. In Lohr angekommen zeigten sich dann aber erste Gewitterwolken und die ständig beobachteten Wetterapps kündigten starken Regen und Gewitter für die nächsten beiden Stunden an. Wir nutzten dies, um in der Altstadt von Lohr in einer Gaststätte unter wasserdichten Schirmen eine Pause bei Wein, Bier und Kaffee zu machen. Schön war's. Als der Regen aufhörte, schwangen wir uns wieder auf die Räder und dann ging es am Main entlang nach Gemünden. Dort bogen wir dann Richtung Fränkische Saale ab. Wir fuhren über die von der Komoot-App vorgeschlagenen Wege - manches Mal etwas verschlungene Pfade - an der Fränkischen Saale entlang nach Gräfendorf/Michelau zu unserer ersten Übernachtungsstation „Saaletalstuben“. Das Haus befindet sich idyllisch gelegen direkt an der Saale. Die ersten 75 km mit den ersten 1.150 hm waren damit erfolgreich beendet. Wir belohnten uns in der Gastwirtschaft mit einem sehr guten Abendessen und einer ganzen Reihe von guten Getränken.

Am zweiten Tag starteten wir wieder um 09.00 Uhr zur Fahrt nach Theinheim im Steigerwald. Zunächst ging es an der Saale entlang nach Hammelburg. In Hammelburg stellte Julian fest, dass sein Tretlager am Rad defekt ist. Zum Glück entdeckten wir eine Werkstatt mit sehr kompetentem und hilfsbereitem Personal. Vor unseren Augen löste der junge Mann das Problem sehr souverän und ersetzte das defekte Tretlager. Er ließ sich dabei auch nicht aus der Ruhe bringen, als wir ständig Fragen zur Reparatur hatten. Eine solche Werkstatt findet man leider nicht sehr häufig. Danach ging die Fahrt weiter nach Schweinfurt, wo wir uns zur Mittagspause im Naturfreundehaus „Alte Warte“ mit unserem Fahrer Hans-Jürgen verabredet hatten. Das Naturfreundehaus liegt wunderschön und hat einen Biergarten unter alten Bäumen, wie man ihn sich nicht besser vorstellen kann. Und das mitten in der Stadt. Nachdem wir noch 45 km vor uns hatten, konnten wir den Platz leider nicht zu lange auskosten. Die Gruppe trennte sich hier. Die eine Hälfte fuhr die klassisch geplante Route weiter und die andere Hälfte fuhr vornehmlich auf Radwegen Richtung Theinheim. Dort trafen wir uns dann im Gasthaus „Grüner Baum“, einer wunderbaren Speisegaststätte mit einer eigenen kleinen Brauerei

und sehr guten Spezialbieren. Sehr zu empfehlen sind dort die sagenhaft guten Koteletts. Die Nacht verbrachten wir in der nahegelegenen Pension „Oppelt“. An diesem Tag legten wir 90 km und ca. 1.000 hm zurück.

Den dritten Tag unserer Tour planten wir etwas um. Zum einen streikte KD's Freilauf am Rad, was dazu führte, dass wir hierfür zunächst abermals eine Werkstatt aufsuchen mussten und zum anderen wollten wir an diesem Tag etwas mehr auf klassischen Radwegen unterwegs sein, da dies der Tag mit den meisten Kilometern war. Die Reparatur des Rades konnte in Gerolzhofen zwar nicht komplett durchgeführt werden, aber die Notreparatur machte es zumindest möglich, dass wir weiterfahren konnten. Auf sehr schön ausgebauten Radwegen ging es dann zunächst nach Kitzingen, wo wir unsere Mittagspause direkt am Main in der Gaststätte „Schiefer Turm“ am Campingplatz machten. Auch das eine sehr schön gelegene Location mit gutem und schnellem Service. Am Main entlang ging es dann weiter bis nach Ochsenfurt, von wo aus wir auf dem Radweg der alten Gaubahn weiterfuhren. Die Gaubahn war eine bis 1992 betriebene Bahnverbindung zwischen Weikersheim und Ochsenfurt und ist heute ein gut ausgebauter Radweg. Bald schon verließen wir diese Strecke wieder und führen über die Höhen des Ochsenfurter Gaues, einer Region mit großen landwirtschaftlichen Betrieben und genau so großen Traktoren. Hier begann es leicht zu regnen. Also Regenjacke an und weiter ging es. Der Regen dauerte nicht sehr lange, somit konnten wir die Jacken bald wieder ablegen. Bis Grünsfeld ging es in schnellem Tempo weiter. Hier begann es jedoch sehr stark zu regnen. Wir flüchteten uns in die Musikkneipe „Jägerhof“, wo wir uns bei einem Bier die Zeit vertrieben. Danach mussten wir bis zu unserem Tagesziel Dittigheim bei Tauberbischofsheim noch einmal einen ordentlichen Berg überwinden. Nachdem wir jedoch durch die letzten Tage schon gut gestählt waren, bewältigten wir auch diese letzte Herausforderung des Tages. Gegen 18.30 Uhr fuhren wir im Gasthaus „Grüner Baum“ ein, wo wir auch übernachteten. An diesem Tag hatten wir 105 km und immerhin wieder 750 hm gefahren. Das Abendessen war wieder einmal sehr reichhaltig. Speziell die „Bflacherl“ (dünn geklopfte Schweineschnitzel) waren riesig und sehr schmackhaft.

Am Sonntag, den 04.08.2024 ging unsere letzte Etappe dann wieder in Richtung Kleinwallstadt. Zunächst fuhren wir den klassischen Tauberradweg bis nach Wertheim. Wer jetzt denkt, das sei alles flach, irrt gewaltig. Auch auf diesem Streckenabschnitt sind einige Passagen mit ordentlichen Höhenmetern zu bewältigen. Vorbei geht es dabei an so bekannten Punkten, wie dem Kloster Bronnbach, einem Mitte des 12. Jhd. begründeten alten Zisterzienserkloster, das heute vornehmlich als Veranstaltungsstätte für kulturelle Events genutzt wird. Nachdem viele von uns das Kloster bereits in der Vergangenheit besucht und kennengelernt hatten, ließen wir es auf dieser Tour unbesichtigt an uns vorbeirauschen. Leider riss auf dieser Wegstrecke der Schaltzug von Fips`Rad, sodass er sich bei Wertheim von Hans-Jürgen, unserem Begleitfahrer auflesen lassen musste, um dann im Auto weiterzufahren. Von Wertheim ging es dann über Kreuzwertheim am Main entlang nach Hasloch, wo wir den Main nach kurzer Strecke verließen und wieder in den Spessart einbogen, um zu unserem Mittagsrastplatz in der „Karthause Grünau“ zu fahren. Die Karthause ist seit April neu verpachtet und durchaus zu empfehlen: sehr gutes Essen, freundlicher Service und schöne Sitzgelegenheit im Freien. Nach der Stärkung in der Karthause ging es dann nochmal ordentlich bergauf. Wir fuhren lange durch den Wald und blieben dabei immer auf dem Höhenrücken über Altenbuch. Nach einem kurzen Regenschauer stellte Moni einen platten Reifen an ihrem Fahrrad fest. Zwei Reinsnägel hatten sich durch den Mantel in den Schlauch gebohrt. Wo auch immer die Reinsnägel herkamen, wir mussten den Schlauch wechseln. Unser Jüngster, Julian, erledigte das meisterhaft und so konnten wir schon bald weiterfahren. Die nächste Station war dann Wildensee. Durch das Aubachtal ging es flott nach Mönchberg und schon bald waren wir wieder zuhause in Kleinwallstadt. An diesem Tag bewältigten

wir noch einmal 82 km und 740 hm. Bei Hans-Jürgen und Christel gab es dann noch einmal eine Abschlussrunde mit Kuchen von Julian's Mutter.

Wir fuhren während der vier Tage der diesjährigen DJK-Sommerradtour insgesamt etwas mehr als 350 km und bewältigten dabei ca. 3.600 Höhenmeter.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Julian, unseren jüngsten Teilnehmer, der die Tour mittels Komoot ausgeplant hat. Vielen Dank auch an Hans-Jürgen für den Gepäcktransport und die hervorragende Auswahl der Locations für die Mittagsrasten.

Teilnehmer der Sommerradtour 2024 waren:

Eberhard Amrhein (Fips)

Moni Amrhein

Klaus-Dieter Bachmann (KD)

Matthias Bachmann

Michael Becker

Julian Grimm

Berthold Hüttl

Bernd Kempf

Jürgen Kirchner

Christian Patzelt

Hans-Jürgen Freichel (Begleitfahrer)